

Ansprechpartner



Michael Heßler

Abteilungsleiter Berufstherapie

Tel. 07734 939-309

E-Mail: michael.hessler@hegau-jugendwerk.de



Pete Guy Spencer

Abteilungsleiter Logopädie

Klinischer Linguist

Tel. 07734 939-414

E-Mail: pete.spencer@hegau-jugendwerk.de

So erreichen Sie uns:

Gailingen liegt am Hochrhein, direkt an der Grenze zur Schweiz, unweit des Bodensees.

Mit dem Auto:

A81 Stuttgart bis Autobahnende Bietingen, dann 2. Ausfahrt im Kreisverkehr Richtung Gailingen (6 km), innerorts der Beschilderung folgen.

Mit der Bahn:

Bahnhof Singen/Htwl., umsteigen in Richtung Schaffhausen (2x/Stunde, S22 bzw. RB), ab Bahnhof Gottmadingen mit der Buslinie 7351 bis Hegau-Jugendwerk Gailingen (Endhaltestelle).

Mit dem Flugzeug:

Flughafen Zürich/Kloten (CH), Stuttgart (D) oder Friedrichshafen (D).

Hegau-Jugendwerk GmbH

Kapellenstr. 31
78262 Gailingen

Tel. 07734 939-0

Fax: 07734 939-206

info@hegau-jugendwerk.de

www.hegau-jugendwerk.de



www.facebook.com/hegaujugendwerkgailingen



Neurologisches Krankenhaus
und Rehabilitationszentrum
für Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene

Beruf und Sprache (BuS)



Berufstherapeutisch-logopädisches
Förderkonzept für junge Menschen
mit Aphasie

F-Nr. J122 HJW 07723 © Hegau-Jugendwerk Gailingen Bilder: Hegau-Jugendwerk GmbH

Zielgruppe

Für junge Menschen, die eine Aphasie haben, bieten wir eine berufstherapeutische und logopädische Förderung, um beruflich Fuß fassen zu können. Dies geschieht im Rahmen einer BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme) oder anderer medizinisch-beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen.

Was ist eine Aphasie?

Eine Aphasie ist eine erworbene Sprachstörung aufgrund einer Verletzung der sprachrelevanten Gebiete des Gehirns. Alle sprachlichen Bereiche, d. h. mündlicher Ausdruck, Verstehen, Lesen und Schreiben, können davon in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sein. Dies kann die sozialen Kontakte und die schulisch-berufliche Entwicklung oder Tätigkeit beeinträchtigen.

Konzept

Zunächst werden eine berufstherapeutische Eignungsanalyse und eine eingehende logopädische Diagnostik durchgeführt. Auf dieser Basis wird individuell für die einzelnen Teilnehmenden ein Förderprogramm festgelegt, das dynamisch während des Verlaufs der Maßnahme angepasst wird, um auf eine optimale Teilhabe am Arbeitsleben vorzubereiten. Das Förderprogramm ist an den Einschränkungen und den beruflichen Zielen der Teilnehmenden ausgerichtet, unter Berücksichtigung von individuellen Stärken und Ressourcen. Das Konzept wurde 2010 entwickelt und wird stetig weiter verbessert. Viele der Teilnehmenden konnten im Anschluss erfolgreich eine Ausbildung beginnen. Die Erfolge erreichen wir durch unsere intensive und individuell angepasste Förderung.

Das Förderprogramm

Die erforderlichen Inhalte, um eine Ausbildungsfähigkeit zu erreichen oder eine berufliche Tätigkeit auszuüben, werden in Zusammenarbeit von Berufstherapie und Logopädie aufbereitet und an die Fähigkeiten der Teilnehmenden angepasst. Dies erfolgt zum Beispiel in Form von sprachlich vereinfachten Schulungsunterlagen oder gezieltem logopädischen Training.

Eine Spezialität ist die Co-Therapie der Logopädie vor Ort in einem der berufstherapeutischen Bereiche (Hauswirtschaft, Holz, Elektro, Metall, Technische Kommunikation oder Wirtschaft und Verwaltung). So können individuelle Hilfen gegeben und Strategien erarbeitet werden, um beispielsweise Wörter wie „Elektrolytkondensator“ oder „Kreuzschlitzschraubendreher“ zu erlesen, sich zu merken oder auch nur auszusprechen. Zusätzlich wird berufstherapeutischer Ausbildungsstoff innerhalb der logopädischen Einzeltherapie bearbeitet. Die Teilnehmenden werden dadurch befähigt, diesen Stoff sprachlich zu erfassen.



Schweißschild



Handschuhe

Bausteine des Konzepts

Bausteine des Konzepts pro Woche:

- 1- bis 2-mal logopädische Einzeltherapie
- 1-mal logopädische Einzeltherapie vor Ort in der Berufstherapie
- 1- bis 2-mal logopädische Gruppentherapie bis zu 28,5 Stunden Berufstherapie mit individueller Betreuung

Darüber hinaus findet spezifische Förderung auch in der staatlich anerkannten Krankenhausschule statt.

Weitere Therapien (z. B. Ergo- und Physiotherapie) können nach Bedarf genutzt werden.